

Bedürfnissen der zukünftigen Verbraucher entsprach. Dies führte zu einer neuen Konzeption, die nach unserer Auffassung ein technisch-ökonomisches Optimum sowohl für uns als erzeugender Betrieb als auch für den Anwender darstellt.

Diese Verteidigung zeigte, wie fruchtbar ein wissenschaftlicher Meinungsstreit ist und daß er nicht nur abhängig ist vom Grad der Vorbereitung, sondern insbesondere auch von der Zusammensetzung der Teilnehmer. Außerdem war die Verteidigung, an der auch der Parteisekretär teilnahm, gleichzeitig für die anwesenden Genossen und Kollegen eine Hilfe, sich selbst weiterzuqualifizieren. Die zum Teil noch vorhandene Auffassung, das Entwicklungskollektiv müsse seine Aufgabe gegen die Meinung des Werkleiters durchsetzen, wurde in der Diskussion zum großen Teil überwunden.

Verteidigung nach Weltstand

Es ist nicht ausreichend, wenn lediglich der technische Bereich derartige Verteidigungen vorbereitet. Genauso wichtig ist es, daß durch die Absatzabteilung und den ökonomischen Bereich entsprechende Vorarbeiten getroffen werden. Zur Zeit erfolgen die Verteidigungen lediglich bei Beginn einer neuen Aufgabe. Das Tempo der internationalen Entwicklung ist aber heute derartig schnell, daß es sich notwendig macht, die technisch-wissenschaftlichen Aufgaben sowie den Weg zu ihrer Lösung in bestimmten Zeitabständen zu kontrollieren. Dies erfolgt am besten dadurch, daß eine Verteidigung der bisher erreichten technisch-ökonomischen Ergebnisse erfolgt. Auf diese Weise gelingt es, alle Betriebsangehörigen frühzeitig auf kommende Aufgaben vorzubereiten. Mit der Durchführung von periodischen Verteidigungen, d. h. bei bestimmten Überleitungsstufen, ist es möglich, ausgehend vom derzeitigen internationalen Stand, die weiteren Entwicklungstendenzen einzubeziehen und ständig mit dem Lösungsweg zu vergleichen. Es geht also nicht um den gegenwärtigen Stand, sondern um den Weltstand von morgen.

Eine andere wichtige Aufgabe der Parteiorganisation besteht darin, die in der

Verteidigung zutage getretenen Probleme zur Grundlage der Parteiarbeit auf dem Gebiet der Forschung und Entwicklung zu machen. Wir haben daraus unter anderem folgende Schlußfolgerungen gezogen: Bei den Parteiwahlen haben wir mehr Ingenieure in die Parteileitungen gewählt. Die Parteiorganisation kann nun besser darauf Einfluß nehmen, daß beim Ausarbeiten des Planes Neue Technik nicht zufällige und gewünschte Themen genommen werden, sondern solche, die in Übereinstimmung stehen mit den Bedürfnissen der Volkswirtschaft. Es genügt auch nicht, einen Kontrollplan für die wichtigsten Themen des Planes Neue Technik des laufenden Jahres in der Parteileitung zu haben. Die Parteileitung muß vielmehr darauf dringen, daß schon jetzt der Plan Neue Technik des kommenden Jahres vorbereitet wird.

Der Plan Neue Technik für das nachfolgende Jahr kann nicht nur das Ergebnis von zufälligen Absatz- bzw. Literaturanalysen sein, sondern muß auf der Einschätzung der weiteren technischen und ökonomischen Entwicklung der Volkswirtschaft beruhen. Unsere Parteiorganisation, insbesondere auch die APO Technik, haben begonnen, die im Forschungs- und Entwicklungsbereich aufgetretenen Entwicklungsprobleme zum Gegenstand der Parteiarbeit zu machen. Wir stehen dabei jedoch erst am Anfang. Dabei muß auch die Parteileitung noch konsequenter darum kämpfen, daß sich die Zusammenarbeit zwischen Betrieb und wissenschaftlichen Instituten weiter entwickelt.

Das ständige Gespräch und die kameradschaftlichen Auseinandersetzungen mit den Entwicklern, Konstrukteuren usw., und das nicht nur beschränkt auf die Tage, an denen Themen verteidigt werden, muß eine der Hauptaufgaben der Parteiarbeit sein. Nur dann werden die Verteidigungen im Betrieb auch weiter an Qualität gewinnen. Unsere Parteiorganisation hat dabei noch viele Aufgaben zu lösen, um diesem Ziel immer besser gerecht zu werden.

Alfred Wagner

Parteisekretär im VEB Meßelektronik Berlin